



Verkünder. Der Burgenländer Kurt Aufner bei seiner Priesterweihe. Als Zeichen der Hingabe liegt der Weihelikandidat bei der Allerheiligenlitanei auf dem Boden. GOSSMANN

Essay

Wozu brauchen wir Priester?

„Der Priester ist ein Geschenk Christi (Gottes) für die Gemeinschaft, ein Segen“, sagte einmal Papst Johannes Paul II. Empfinden wir das auch so? Ist der Priester ein Pastoral- und Kirchenmanager? Ein Sozialarbeiter? Ein Psychotherapeut?

ERICH SEIFNER

Was ein Priester ist, ist gar nicht so leicht zu beantworten. Wozu braucht man den Priester? Braucht man überhaupt Priester? Braucht man Priester in einer Zeit, in der auch die Laien, die Nichtpriester, vieles in der Kirche tun können, tun sollen, zum Beispiel in der Schule Religion unterrichten oder Wortgottesdienste feiern?

Braucht man Priester in einer Zeit, in der viele, die getauft und gefirmt sind, sagen oder denken: „Warum soll ich am Sonntag in die Kirche gehen? Das gibt mir nichts!“ Ja, braucht man überhaupt den Priester? Brauchen wir heute nicht notwendigerweise Menschen, die all ihre Kräfte einsetzen, um den Hunger und das Elend in der Welt zu bannen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, um den Frieden zu sichern, um die Krankheiten und Leiden der Menschen zu heilen oder wenigstens zu lindern? Selbstverständlich brauchen wir auch solche Ex-

perten und Spezialisten, die dazu beitragen und helfen, dass wir und alle Menschen hier auf Erden ein gutes Leben haben.

Aber brauchen wir für ein gutes Leben, für das Glücklicherweise und Glücklichein nicht auch noch andere Experten? Experten und Spezialisten, die uns auch Antworten geben können auf die alten und immer aktuellen Fragen des Menschen wie zum Beispiel: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn meines Lebens? Braucht es nicht auch auf diese Fragen eine Antwort? Und wer sonst als der Priester ist dazu berufen, uns auf diese Fragen eine Antwort zu geben?

Orientierung geben. Der Priester ist in erster Linie und zuallererst ein Mann Gottes, ein Mann des Glaubens und des Gebetes, Diener und Repräsentant Jesu Christi, dazu geweiht und gesandt, uns glaubhaft in Wort und Tat zu verkünden und zu bezeugen, dass der Mensch nicht nur vom Brot allein lebt, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt; dass dieses Leben hier auf Erden nicht schon alles ist, sondern dass es die Auferstehung gibt, das ewige Leben in der Herrlichkeit des Himmels; dass es nichts Schöneres gibt, als Jesus Christus zu kennen und anderen die Freundschaft mit ihm zu schenken, Jesus nachzufolgen, ihm zu helfen, dass das Reich Gottes, das mit ihm, Je-

sus, in die Welt gekommen ist, immer mehr wächst und sich ausbreiten kann. Eine wichtige Aufgabe des Priesters ist es auch, zusammen mit dem Pfarrgemeinderat dafür Sorge zu tragen, dass die Menschen einer Pfarrgemeinde sich an Jesus Christus orientieren und an ihm Maß nehmen. Dass wir also als Kirche vor Ort das sind und immer mehr werden, was wir als Kirche sind und sein sollen, nämlich ein „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung der Menschen mit Gott und untereinander“, „Volk Gottes“, „Leib Christi“, ein „Tempel des Heiligen Geistes“, wie die Bischöfe auf unserem letzten Konzil (Vaticanum II) formuliert haben.

Gemeinschaft mit Gott und untereinander stiften. Menschen sind also gefragt und werden gebraucht, derer Christus sich bedient und bedienen kann, um heute zu uns zu sprechen, um mit uns Eucharistie zu feiern; um mit uns und durch uns Kirche, seine Kirche, bauen zu können; Communio, Gemeinschaft zu stiften – Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Solche Menschen fallen nicht einfach vom Himmel. Solche Menschen sollen und wollen erwünscht und erbetet sein. Sie sind niemals überflüssig, veraltet, sondern modern und auch heute notwendig, notwendiger denn je. «